

Wochentlich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Fracht 1.25 M., im Ausland 1.50 M., im übrigen Mitteldeutschland 1.25 M. Abonnementspreis nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Angelien-Gesicht. 1. u. 2. Spalte Seite aus dem Journal, Schrift oder deren Name bei Anm. Veränderung 10 g. bei mehrmaliger Entsendung Rabatt. Mit dem Wochenscheine und Schluß-Nummer.

Preis pro Nummer 20 Pf.

Preis pro Nummer 20 Pf.

Politische Uebersicht.

In dem von der bayerischen Regierung veröffentlichten Entwurf für Errichtung einer Centralstelle für Industrie, Handel und Gewerbe haben die Vorstände und Ausschüsse der bayerischen Gewerkschaften ein Gutachten an das Ministerium gerichtet, in dem sie verlangen, daß in die Abtheilung Arbeiterbeschäftigung und Arbeiterwohlthätigkeit auch Vertreter der Arbeiterverbände zugelassen werden, wie von den Unternehmerverbänden dorthin delegiert werden. Ferner soll die Kompetenz dieser Abtheilung auch auf die Regulierung von Tarifangelegenheiten, Lohnbewegungen, Streiks und Aussparungen, auf die Fortbildung der gemeindlichen Arbeitervereine, das gesamte Arbeiterrecht, sowie das Beschäftigungsrecht ausgedehnt werden. Auch müsse der Arbeiterabteilung das Recht der Initiative eingeräumt werden.

Der braunschweigische Landtag ist nunmehr am 18. Oktober einberufen worden. Er wird mehrere Schritte beim Bundesrat in den Fragen der Thronfolge oder Regentenschaft unternehmen.

Zahlreiche polnische Zeitungen in Stadt und Provinz haben sich am 11. und 12. Oktober 1880 gegen die Besetzung des Reichstages durch die Reichskammer in Warschau ausgesprochen. In diesen Zeitungen wird die Besetzung des Reichstages durch die Reichskammer in Warschau als ein Verbrechen angesehen, das die Freiheit des Reiches gefährde.

Unter dem Namen „Dänische demokratische Vereinigung“ bildet sich eine neue Partei. In Dänemark und Umgebung werden sich bereits 2000 Personen zum Vorstand zum Wahlrecht. Die Partei plant, die wälsche Sache wieder zu einer Volksfrage zu machen. Damit hat sie hoffentlich kein Glück.

Die bulgarische Heeresverwaltung beabsichtigt für das nächste Jahr die Errichtung des 18. Infanterie-Regiments. Zu diesem Zweck sollen in das nächste Budget des Reichsministeriums etwa zehn Millionen Frank mehr eingebracht werden.

Der Großherzog von Baden und die Entlassung des Fürsten Bismarck.

In den Veröffentlichungen aus den Hohenzollern-Memoiren über die Entlassung des Fürsten Bismarck bringt die Münchener Allg. Ztg. aufschneidend inspirierte Auslassungen, welche sich mit dem Inhalt der Großherzögl. von Baden an der Krise beschäftigen. Sie schreibt: Was die Memoiren mitteilen, entspricht nicht der Wahrheit, auch wenn die Äußerungen des Großherzogs vorzukommen, die aus gelegentlichen, vertraulichen und unangefochtenen Unterhaltungen wiedergegeben sind. Trotzdem aber ist jedes, was sich in den Tagen der Krise in Berlin über die Vorgänge unterrichtet hat, auch bekannt, wie sehr sich gerade Großherzog Friedrich von Baden bemüht hat, daß Fürst

Bismarck im Amte blieb und keine Klust zwischen ihm und Kaiser Wilhelm II. sich öffnete. Die Schwierigkeiten zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Kaiser entstanden sehr bald nach dem Regierungsantritt des Kaisers. Und es ist — wie bereits aus dem oben angeführten Gutachten — in unterrichteten Kreisen bekannt gewesen, wie gerade der Großherzog von Baden, wenn der Kaiser mit ihm darüber sprach, regelmäßig auf Bismarcks Verdienste, auf seine staatsmännische Erfahrung und sein Ansehen im Auslande hingewiesen und dem Kaiser geraten hat, sich nicht vom Kanzler zu trennen, sondern seine Eigenart, so beschwerlich sie manchmal auch sein möge, zu ertragen. Es ist damals auch in unterrichteten Kreisen erzählt worden, und zwar in Kreisen, die dem verstorbenen Prinzen Albrecht von Braunschweig nahe standen, daß im Jahre 1889, als der Reichskanzler, schwer erkrankt, sich ganz der Gesichts- und Handlungsmacht des Fürsten Bismarck anvertrauen wollte und durch Vermittlung seiner Gemahlin den Kaiser um Ernennung eines Stellvertreters bat, der Großherzog von Baden deswegen und zwar auf Erlauchen des Kaisers und Bismarcks, mit dem Fürsten Hohenzollern verhandelte, der damals Statthalter von Straßburg war. Der Fürst zu Hohenzollern lehnte aber beharrlich ab, und da kein anderer Stellvertreter dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck genehm war, so übernahm schließlich der Großherzog selbst, zwischen dem Kaiser und dem Kanzler zu vermitteln, für den die Fürstin korrespondierte. Das hat der Großherzog getan, weil ihm so sehr daran gelegen war, daß Fürst Bismarck im Amte blieb. Als aber dann die Meinungsverschiedenheiten und Reibungen zwischen dem Kaiser und seinem Kanzler immer mehr zunahmen und schließlich sich ins Staatsministerium übertrugen, da war für jeden, der die Situation kannte und begriff, die ergreifende Situation gekommen, daß hier weder ein anderer mehr möglich war als die Trennung. Die Bedingungen waren nicht mehr zu halten. Das war auch die Erkenntnis, die sich dem Großherzog von Baden aufdrängte, und so hielt er denn auch nicht mit Verweigerung zurück, sondern die Trennung von Kaiser und Kanzler eine Notwendigkeit geworden war. Das Blatt tritt weiterhin dem Räte einiger Bismarck-Biographen an die Adresse Bismarcks entgegen, gegenüber den Denkwürdigkeiten des Fürsten Hohenzollern den dritten Band der Erinnerungen des ersten Kanzlers zu veröffentlichen. Diese Memoiren würden in das Feuer noch Del geben. Denn Fürst Hohenzollern habe sich bei den Besätzen in verschiedenen Kreise gelegentlich so sehr über die damaligen Grafen Herberich Bismarck persönlich geäußert, daß nicht nur in dieser Richtung der Schluß der Memoiren nicht von Bewertern frei sei, die die Betroffenen mindestens sehr verbittern würden.

Ueber die Veröffentlichung des dritten Bandes der „Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck“ schreibt der Augsburger Abend-Zig. ein Berliner Mitarbeiter: „Wenn Fürst Herberich Bismarck heute noch lebte, würden wir aller Voraussicht nach in einigen Wochen den dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen“ des ersten Reichskanzlers in Händen haben. Dieser Band trägt gegenwärtig wohlverstehtlich in den Lesers der Bank von Eng-

land. Fürst Bismarck hat ihm seinem ältesten Sohne, soweit wir unterrichtet sind, mit der Meinung übergeben, diesen Band, der die Geschichte der Entlassung des ersten Reichskanzlers in dessen Darstellung enthält, zunächst nicht zu veröffentlichen. Er sollte solange im Familienarchive bleiben, bis die letzte der beteiligten Hauptpersonen aus dem Leben geschieden sei, so daß nach menschlicher Voraussicht erst der älteste Sohn des Fürsten Herberich in die Lage gekommen wäre, diesen bedeutsamen Band der Öffentlichkeit zu übergeben. Indessen war ein Vorbehalt an diese Meinung gefügt. Falls nämlich vorher von anderer eingeweihter Seite Enthaltungen über diesen wichtigen Abschnitt der neuesten deutschen Geschichte in einer dem ersten Kanzler abträglichen Darstellung veröffentlicht werden sollten, sollte jene Klausel hinsichtlich sein und darauf mit der Drucklegung des dritten Bandes der Bismarck'schen Denkwürdigkeiten geantwortet werden. Dieser Fall wäre namentlich, nach der Veröffentlichung der sensationellen Aufzeichnungen des Fürsten Hohenzollern aus den Märztagen 1890 eingetreten. Man darf aber ruhig sein, daß Fürst Bismarck, wenn er noch lebte, kein Bedenken tragen würde, seiner Meinung seines großen Vaters zu entsprechen. Aber er und sein Bruder Wilhelm sind tot, sein ältester Sohn ist minderjährig, und allein die Tochter des Reichskanzlers, die Gräfin Marie v. Nauhaus, besäße die erforderliche Energie, um dem Willen des Vaters zur Erfüllung zu verhelfen. Ob sie aber erst die Vollmacht dazu hat, will und überhaupt erscheinen, und so werden wohl die bedeutungsvollen Mitteilungen, die Fürst Bismarck über die Vorgeschichte seiner Entlassung gemacht hat, bis auf weiteres der Öffentlichkeit vorenthalten bleiben.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. Oktober

Vom Tage. Die Bindfabrik Fr. Benz hatte vor kurzem die 1000. Wunde abgeliefert; aus diesem Anlaß gab Herr Benz am Mittwochabend seinen Arbeitern eine einfache Feier im Gasth. d. Antler.

— t. Ebhausen, 11. Okt. Gestern nachmittag wurde der 60jährige Veteran aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 J. G. Bäuerle, langjähriger Ausbilder und Nachwächter hier, unter zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen. Die beiden hiesigen Vereine, Veteranen- und Kriegerverein, Militärverein, sowie der Ehrendarbieter Militärverein gaben mit umflorten Fahnen dem verstorbenen Kameraden das Geleit auf den Friedhof. Nach dem Trauergottesdienst wurden dem Veteranen die üblichen drei Ehrenmalen ins Grab nachgeschickt. Kommandeur der Kameraden legte der Hinterhand des Veteranen- und Kriegervereins, Waldhahn Dittus, einen Kranz am Grabe des Verstorbenen nieder und widmete ihm warme Worte treuen Gedenkens.

* Weisingen, 11. Okt. Bei der heutigen Ortsvorsteherversammlung wurde der bisherige Gemeindevorsteher Kraus mit 38 Stimmen gewählt.

Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von W. O. von Horn. (W. Dertel.)

(Schluß)

Rechtung des Herandgebers.

In den herrlichen Septembertagen des Jahres 1844 fuhr ich auf dem Dampfboote mit einem Freund die Rofel herauf. Die Fahrt ging langsam, da gar oft das sich stets verlegendes Bett des Flusses Hindernisse bereitet. Die Heben und senken, um die Triebe die Reife zu Fuh zu machen, die ohnehin damals durch das harte Gemisch der Wasserdämpfe zu dem heiligen Nade einen eigentümlichen Reiz geman.

Ich darf wohl sagen, daß ich selten eine schönere Herbstreise gemacht, daß aber auch selten ein so durchaus schönes Wetter mich begünstigt hat.

Am Abend erreichten wir ein ärmlches Dorflein, Klein, ungeschicklich, in Felsen hineingebaut; aber so malerisch und reizend gelegen, daß wir beschloßen, dort zu bleiben, ehe wie es noch wirklich beizeten hatten.

Gleich am Eingange haunten wir über ein hübsches Gebäude. Es war mit Gipsmaße gebaut, geräumt und ansprechend, aber fremdlich im Bau. Es war ein Gasthaus.

„Hier ist gut sein,“ sagte ich zu meinem Freunde. Wir tranken ein und hatten uns nicht getraut. Mehrere Tage

blieben wir hier und in der reizenden Umgegend, und das Sitzgenuß meines hübschen Fremdes gewann herrliche Ansichten und Studien.

Am Abend schwannten wir behaglich in der Lande des niedlichen Gärtchens, das sich an das Haus angeschlossen, unsere Pfeifen bei einem delikaten Bismarck. Da fragte ich den Wirt: „Haben Sie die Hand geernt? Der Geschmack ist eigenartig. Ich habe ähnliche Häuser wohl in Holland, nicht aber in dieser Gegend gesehen.“

„Ich glaube es Ihnen,“ sagte er. „Das Haus hat aber auch einen, ich möchte sagen, holländischen Ursprung.“ „Wie?“ fragte ich verwirrt.

„Ich möchte Ihnen da eine lange Geschichte erzählen,“ sagte er. „Sie würde Sie gewiß ansprechen, aber ehe ich geklaube, ich fürchte ein schlechter Erzähler zu sein. Bleiben will ich Ihnen eine Handschrift mitteilen, die wir bewahren, es ist das Leben des Schwagers dieses Hauses. Sie mögen es lesen, und ich will dann das beifügen, was der Handschrift begreiflicherweise fehlt.“

Er ging in das Haus und holte eine Mappe, worin Papiere lagen. Eine etwas fleckige, aber leserliche Hand hatte sie geschrieben. Es waren die Schriftstücke des vorigen Jahrhunderts und die Buchstaben lateinisch. Von so, es war ein deutsch-holländischer, der es geschrieben hatte.

Nach diesen Worten begann ich zu lesen. Als die Kerze heruntergebrannt war und der Nachwächter die zwölfte Stunde blies, wurde mein Freund wach.

„Na,“ rief er, das heißt ich denn doch bernart sein

in die Geschichte! Nach das Licht aus und lege dich, daß ich doch auch schlafen kann.“

Er brummte, bis ich abließ und mich legte; aber das Besen hatte mich so angezogen, daß ich mich schon auf den Regen freute, um wieder lesen zu können.

Als ich erwachte, war es schon spät. Der Freund war längst hinaus in die Berge. Ich aber setzte mich in die Sande, rauchte dort eine Pfeife und las.

Es war Freitag, als ich zu Ende war. Zum Anglücke war der Wirt in demselben Geschäfte abwesend. Er hätte mir sonst erzählen müssen.

Als er kam, versprach er mir, diesen Nachmittags zu erzählen. Umsonst hat mich mein Freund, ihn zu begreifen. Ich wäre um kein Gut mit ihm gegangen.

Nach Tisch setzten wir uns in die Sande, und der Wirt begann:

„Sie haben nun die Handschrift gelesen, und ich darf voraussetzen, daß der Mann, der es schrieb, Ihnen Teilnahme abgewonnen hat. So hören Sie denn den letzten Verlauf seiner Geschichte. Er kam im Frühlinge des Jahres, in dessen Winter er sein Gut in Holland verlor, hier an. Mein Vater hatte auf dieser Stelle ein Haus stehen, klein und ungeschicklich, wo er eine beschränkte Kolonialfabrik trieb. Ich war damals etwa sechs Monate alt und der Name des Mannes, Melius Eltern hatte er nicht gesagt, daß er selbst der verschollene Friedel sei, aber sie hatten doch erfahren durch die Geschichte mit der Witwe Raspart, die sich als Märe durch das ganze Rosenthal verbreitete. Als er nun plötzlich wieder erschien, da fiel ihm



Damen-Konfektion

Neuheiten der Saison sind eingetroffen.

Grosse Auswahl von den billigsten bis feinsten Genres.

Nagold

Eugen Schiler.



Deutsche Partei.

Selbstwanderingversammlung in Urach am Sonntag den 14. Oktober 1906.

Hauptversammlung nachmittags 1/2 3 in den Sälen des
Sachhauses z. „Berg“.

Tagesordnung:

1. Reichs- und Landtagsabg. Prof. Dr. Sieber: Politische Tagesfragen.
2. Landtagsabgeordneter Maier: Die politische Lage in Württemberg.
3. Parteisekretär Reimath: Bericht über den Westreistag der Nationalliberalen Partei in Göttingen.
4. Freier Meinungsäusserung.

Bei gutem Wetter: Spaziergang von Friedrichsau (10 Uhr) über den Wasserfall zur Stadt Urach 1/2 Std.

Bei schlechtem Wetter: Befichtigung des „Schlosses“ und der Altstadtsammlung in Urach. Anschließend Frühstücken im Gartenrestaurant „Leib“.

Um 12 1/2 Uhr findet im „Fog“ in Urach ein einfaches Mittagessen (zu M. 1.50) statt. Anmeldungen zum Mittagessen werden an die Geschäftsstelle der Deutschen Partei, Stuttgart Alleenstr. 26 erbeten.

Die Mitglieder und Freunde der Partei werden zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.

Nagold.

Einer werthen Kundschaft von hier und auswärts empfehle ich mein bestsortiertes Lager in

Hüten und Mützen

Handschuhe, Hosenträger, Bruchbändern mit und ohne Feder; ferner alle

Pelzwaren

Muffen, Kolliers, in neuesten Fassons
Kinder- in Pelz, Plüsch
Muffen und
Herren- und Knaben-Pelztragen und Mützen

Baretten-Pelzhüte und Pelzorten;
Garnituren und Krimmer;
Kollier-Ketten,

in großer Auswahl bei billigen Preisen; bei Einkauf von Pelzwaren übernehme ich auch vorkommende Abänderungen und Reparaturen, welche von einer Stuttgarter ersten Firma besorgt werden.

NB. Die Einkaufsliste an den Markttagen bitte in meinem Laden zu machen.

Frau Gottlieb Grossmann Wwe.

Geschäfts-Kuverte

mit Firmaausdruck

1000 Stück von 3.50 Mark an fertigt die

G. W. Zaiser'sche
Buchdruckerei.

Nagold.

Bitello

bester Gefay für Landbutter, empfiehlt in stets frischer Ware
Gustav Keller.

Nagold.

Speisezwiebel

größeres Quantum sehr schöne, haltbare, sowie reife

Tomaten

empfiehlt
Fr. Schuster, Handelsg.

Ebhausen.

frische Eier,
frisches Palmöl,
Bitello,
alle Sorten Mehl,
Griesmehl, Weizenmehl
u. Futtermehl

empfiehlt
Karl Walz, Bäckermstr.

Ermitage-Ofen

zu Holz- und Kohlenbrand, auch zum Kochen, nebst Rohr, ist zu verkaufen; von wem? sagt die Erde.

Wildberg.

Winterschweine

legt dem Verkauf aus
Fr. Rothfuß z. Traube.

In J. Penberger's Verlag in Wien erschienen und durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlg. in Nagold zu beziehen:

Das Buch für Gesunde und Kranke.

Populär-medizinisches Vademecum.
Gemeinverständliche Darstellung des Baues und der Einrichtungen des menschlichen Körpers im gesunden und kranken Zustande, der Gesundheitspflege, der Krankenpflege und Krankenbehandlung; Beschreibung aller inneren und äußeren Krankheiten nach Kennzeichen, Ursachen, Verlauf und Ausgange nebst Angabe der wirksamsten Behandlungsweise; Belehrungen über Gesundheitspflege, Hygiene, Ernährung, Bewegung und Lichttherapie; Arzneimittelehre und Rezeptierkunde; über Bäder und Heilquellen, Milch- und Wollentzugen, Transpirationen und klimatische Kurorte; Verzeichnis sämtlicher Krankheiten und Arzneimittel in lateinischer und deutscher Sprache, nebst einer Sammlung der wirksamsten Rezeptformeln in deutscher Sprache. Von Dr. J. Gürtel. Mit 26 in den Text gedruckten Abbildungen. Zweite, vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage. 525 Seiten. Gebroschert Preis 5.-

Ich erhalte in ca 14 Tagen

1 Waggon Braunkohlenbriketts
1 „ „ Destillations-Koks

wobon ich noch beliebig abgeben kann. Bestellungen hierauf erbitte mir sofort.

Carl Rapp, Nagold.

Gebrüder Brenner, Unternehmer,
suchen per sofort

4-6 tüchtige Erdarbeiter

zum Kirchenbau Nagold.

Kellnerlehrling

gesucht.

Suche zu sofortigem Eintritt einen jungen Mann aus achtbarer Familie als Kellnerlehrling für ein Hotel in Kreuznach.

Nagold. Paul Luz.

Hotel Post.

Bierbrauer

Suche zu sofortigem Eintritt einen jungen Mann aus achtbarer Familie als Bierbrauer für ein Hotel in Kreuznach.

Nagold. Paul Luz.

Hotel Post.

20 Mostfässer

zu verkaufen.

Wildberg.

Pferdeknecht

zu baldigem Eintritt gesucht von
Kugler z. Linde.

Suche zu sofortigem Eintritt ein ordentliches, braves

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn. Reise vergütet.

Einen jüngeren
Hausburschen

von 15-18 Jahren per sofort oder später gesucht

G. Stephan, Saalbau Linde,
Liefere bei Pforzheim.

Mädchengesuch.

Ein anständiges fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, welches schon gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, wird auf Markt gesucht.

In erfragen bei der Exped.

Mädchengesuch.

Auf möglichst bald wird ein braves, fleißiges, jüngeres Mädchen gesucht, das willig ist etwas zu lernen, und Liebe zu Kindern hat. Wasserleitung im Haus. Angebote mit Angabe des Alters und der Lohnansprüche bitte an

Fran Stadtpfarrer Linde,
Schulheim d. W. Oberstadt.

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, wird in eine ruhige Familie ins Unterland auf

1. Robr. gesucht.
Von wem? sagt die Exped.

Pfalzgrafenweiler Kirchenbau-Gold-Lotterie

Ziehung garant. am 6. Nov. 1906.
2136 Goldgewinne mit

40000
Hauptgewinn Mark

15000,
5000 etc.

Los 4 1/2 M., 12 Lose 10 M., Porto und Liste 25 A beizugeben, empfiehlt und veranstaltet die Generalagentur

Eberhard Felzer,
Stuttgart, Ludwigsstr. 10

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Geburten: Paul Walter, S. d. Christoph Albert Trautwein, Kaufmann.

der Stadt Wildberg:

Aufgebote: Am 12. Sept. Gottfried Schmelze, Jacquardweber hier und Marie Weber hier.

25. Sept. Gottlieb Reutter, Hofner hier und Rosine Baumgärtner hier.

Befreiungen: Am 28. Sept. Wilhelm Hosenmann, Maschinenführer in Pforzheim und Luise Koller von hier.

Todesfälle: Am 2. Sept. Heinrich Frey Steinbauer's Witwe.

8. Sept. Georg Obermann, Bäcker.

28. Sept. 1 Kind des Friedrich Rohler, Leberst.

30. Sept. 1 Kind des Christian Reinhardt, Werkführer.

